



MOTO SPORT

SCHWEIZ



Kawasaki Z 900 RS



Suzuki Katana

WESTALPEN

ENDURO FEINKOST



NEO-KLASSIK

REVIVAL

NAKED BIKE

SICHERER WERT



GoldWing-Treffen
Brugg

MOTO2

JESKO RAFFIN

Der Ende 2017 ausgebootete
Zürcher wird 2020 wieder
Moto2-WM-Fixstarter



ENDURO-SM

HUBERT ZELLER

Der Enduro-du-Jura-Organi-
sator bringt den Gelände-
sport zum Schweizer Volk



BMW
R 1250 R



ENDURO SCHMANKERL WESTALPEN

Wir, mein Freund Markus und ich, sind bekennende Wiederholungstäter. In regelmässigen Abständen zieht es uns ins enduristische «Bermudadreieck» zwischen Grenoble, Turin und Nizza. Mit sechs Tagen Zeit und fantastischen Wetterprognosen im Gepäck starten wir im Frühherbst in Richtung Mittelmeer.

TEXT: CHRIS PERGHER

BILDER: MARKUS MARSCHALLEK, PERGHER



UNSER REISENDER
CHRIS PERGHER

Chris (53) ist auch heute noch vom Entdecker-Virus befallen. Zusammen mit Freunden schwingt er sich drei- bis viermal im Jahr in den Sattel seiner Enduro und erkundet neue und bekannte Gebiete. Über unbefestigte Wege entlegene Hochpunkte anzufahren und dann die sich bietenden Weitblicke geniessen, sind gesuchte Highlights auf seinen Touren. Seit rund 25 Jahren berichtet Chris regelmässig von seinen Touren im MSS.

1 - Romantische Abendstimmung auf der Westflanke des Col de Tende. Der Pass gilt als der südlichste der grossen Alpenpässe.

2 - Fahrspass pur durch die eindrückliche Landschaft der Ligurischen Grenzkammstrasse.

3 - Auf Erkundungstour hinter dem Colle Bercia.

MAC
Racing

bania.raid.com
2016

WAS ALS AUSZEIT für zwei im Alltag stark eingespannte Familienväter geplant ist, hat aufgrund unserer Erfahrung durchaus einen anspruchsvollen Charakter. Die Etappenlängen sind nur etwas für geübte Alpenfahrer und sollten gegebenenfalls den eigenen Bedürfnissen angepasst werden. Die beschriebenen Schotterstrecken sind teilweise exponiert und setzen ein gewisses Mass an Offroad-Erfahrung voraus. Wir versuchen, auf solchen Touren wenn immer möglich als Team unterwegs zu sein.

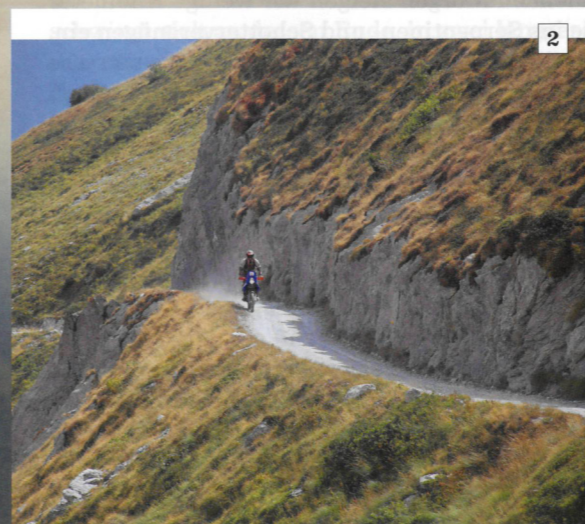
TREFFPUNKT ALBERGO IL MULINO DI MATTIE

Während ich mich ab Basel über eine stattliche Zahl genialer Alpenpässe aufmache, startet Markus mit der KTM im Anhänger ab Köln. Unser Treffpunkt ist Mattie, ein kleiner Ort etwas ausserhalb von Susa, am Hang gelegen und knappe 50 Kilometer von Turin entfernt. Mattie bietet über den Colle delle Finestre und die Assietta-Kammstrasse nach Sestriere einen attraktiven Einstieg in unsere Alpenrundfahrt der etwas holprigeren Art. In der Albergo Mulino Di Mattie wollen wir unser Basislager aufschlagen. Dank der bereits für die Rückreise gebuchten Zimmer dürfen wir Auto und

Anhänger dort stehen lassen. Doch eins nach dem anderen, denn erst steht für mich mit dem Grossen und dem Kleinen St. Bernhard, dem Col de l'Iseran und dem Col du Mont Cenis Alpenpassfeeling vom Feinsten auf dem Programm.

Gleich nach dem Frühstück bringe ich die öde Autobahnetappe nach Martigny zügig hinter mich. An der Agip-Tankstelle gleich hinter dem grossen Kreisel am Ortsausgang von Martigny gibt's dann den ersten Boxenstopp. Eine kurze Pause an dieser Tanke hat Tradition und markiert für mich den Einstieg in die Welt der Hochpässe des westlichen Alpenbogens. Mit über 30 Litern Tankvolumen besteht fürs Motorrad heute kein Nachfüllbedarf, doch der Kaffeenspiegel im Blutkreislauf des Fahrers kann durchaus etwas Auffrischung vertragen.

Sich bei strahlendem Sonnenschein über den Grossen St. Bernhard warmfahren, ist kein schlechter Start in einen mit Alpenpässen gespickten Motorradtag. Das breite Teerband bis zum Tunnelportal gehört für mich ohnehin immer zum Pflichtprogramm, um dann über den kurvenreichen Aufstieg zum Lago del Gran San Bernardo definitiv in die alpine Bergwelt einzutauchen.



2



3



1



2



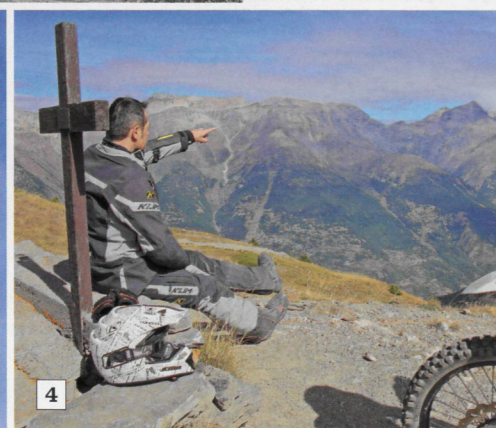
5



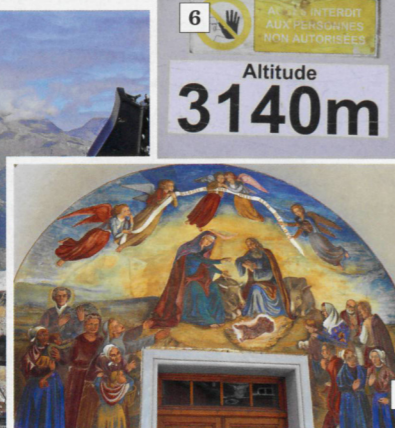
8



3



4



7



6



9



10



11

- 1 - Offroad-Abstecher am Col de l'Iseran.
- 2 - Nordportal des unbeleuchteten Scheiteltunnels am Col du Parpaillon.
- 3 - Kriegerdenkmal auf der Testa Assietta.
- 4 - Aussichtspunkt auf der Assietta-Kammstrasse.
- 5 - Weitblick am Cime de la Bonette.
- 6 - Über eine knackige Schotterauffahrt kann man im Spätherbst die auf 3140 Meter liegende Bergstation des Sessellifts «Cascade Express» anfahren.
- 7 - Pfarrkirche der Sichtung der heiligen Maria in Claviere (I).
- 8 - Rauer Aufstieg zum Col de la Moutière.
- 9 - Die 2862 Meter hohe Cime de la Bonette.
- 10 - Fahrspass pur auf der 36 Kilometer langen Assietta-Kammstrasse.
- 11 - Erfrischung am Torrent de Gialorgues.

HOCH ÜBER DEM COL DE L'ISERAN

Nach diesem erstaunlich verkehrsarmen Warm-up ist definitiv Geniessen angesagt. Abgesehen von etwas Stop-and-Go-Verkehr durch Aosta cruise ich nach Lust und Laune in meinem Tempo über die Passstrassen. Mal etwas sportlicher am Gas, dann wieder gemütlich die Landschaft betrachtend, erreiche ich gegen Nachmittag die Passhöhe des 2769 m hohen Col de l'Iseran. Hier entscheide ich mich spontan für einen Abstecher in Richtung Skistation. Im Herbst liegt nur noch wenig Altschnee und tatsächlich ist die grobgeschotterte Versorgungsstrasse zur Bergstation des Sessellifts «Cascade Express» schneefrei. Mit etwas Schwung und dank Stollenbereifung geniesse ich alsbald eine sensationelle Aussicht. Von hier oben scheint einem die rund 350 m tiefer liegende Passhöhe des Col de l'Iseran zu Füßen zu liegen und das im Hintergrund glänzende Mont-Blanc-Massiv zum Greifen nah. Vor einem beinahe wolkenlosen Himmel zeichnet sich ein beeindruckendes Alpenpanorama ab, sozusagen das i-Tüpfelchen auf diesem Kurzabstecher.

EINE UNTERKUNFT NACH UNSEREM GESCHMACK

Essen wie Gott in Frankreich oder wie der Geniesser in Italien. Wir sind immer wieder begeistert vom Preis-Leistungs-Verhältnis Norditaliens abseits touristischer Hotspots. Il Mulino Di Mattie macht hier keine Ausnahme, im Gegenteil. Die ehemalige Mühle liegt etwas ab vom Schuss, am Rande des Dörfchens Mattie. Markus hat bei meiner Ankunft bereits eines der rustikalen Studios für uns bezogen, die Motorräder parken alsbald direkt davor.

Fürs Willkommensbier setzen wir uns auf die Terrasse und sind schon bald in die Planung der kommenden Tage vertieft. Gegen Ende der touristischen Saison sind wir fast die einzigen Gäste, dennoch legt sich die Küchenchefin richtig ins Zeug. Von den Antipasti über eine geniale Auswahl an Salumi misti zur obligaten Pasta bis hin zum Hauptgang mit Forelle oder Steak ist alles, was uns aufgetischt wird, einfach nur sehr, sehr lecker. Begleitet von einer guten Flasche Hauswein bringt uns die entspannte Atmosphäre und das italienisch-englische Geplauder mit den Gastgebern endgültig in Ferienstimmung.

Am kommenden Morgen steigen wir wenige Kilometer hinter Mattie ins Serpentin- und Schottervergnügen ein. Mit dem Colle delle Finestre und der Assietta-Kammstrasse nehmen wir zwei alte Bekannte unter die Räder, die uns auch heute zu begeistern vermögen. Einmal mehr gehen die 36 Schotterkilometer der Assietta schneller zu Ende, als uns lieb ist, und wir treten über das Skigebiet von Sestriere den Abstieg an. Diese Kammstrasse ist immer wieder ein Fahrspass der Sonderklasse und bietet bei so schönem Wetter wie heute super Weitblicke auf die umliegenden Bergketten.

DEN COL DU PARPAILLON IM VISIER

Den wenig schönen Wintersportort verlassen wir über die SP 215, um im kleinen Weiler Bousson dem Abzweig in Richtung Lago Nero zu folgen. Nach einem knappen Kilometer legt das schmale Strässchen seinen Teerbelag ab, ist aber bis zum Rifugio Capanna Mautino gut unterhalten. Das an Wochenenden beliebte Ausflugsziel ist heute menschenleer,

und so haben wir den jetzt immer rauer werdenden Übergang an der Skistation des Colle Bercia bis hinunter nach Claviere an der französischen Grenze für uns alleine.

Über Briançon und die N94 legen wir bis Guillestre bewusst eine Sprintetappe ein, um dann über das Skigebiet «Risoul 1850» einen sehr schönen Schotterübergang ins Tal des Crévoux unter die Stollen zu nehmen. Dem Flüsschen folgen wir dann bergwärts in Richtung Col du Parpaillon. Knappe 10 Kilometer weiter zieht die Strasse dann energisch der Bergflanke entlang in die Höhe und schüttelt wenig später ihren Asphaltmantel ab. Über der Baumgrenze verläuft die Strecke in einem wasserreichen Hochtal und schwingt sich an dessen Ende, in zwei langgezogenen Kehren, zum 2637 Meter hoch gelegenen Gipfeltunnel hinauf. Der 520 Meter lange Tunnel du Parpaillon wurde 1911, nach 20-jähriger Bauzeit, von französischen Genietruppen fertiggestellt. Noch heute ist er unbeleuchtet, und so holpern wir in besserem Schrittempo durch die stockdunkle Röhre. Die Motoren hallen dumpf von den Wänden, Wasser tropft von der Decke, der Boden ist von Pfützen und Löchern übersät – «Sieht so die Unterwelt aus?»

Am Tunnelausgang tauchen wir dann in eine tolle Abendstimmung ein. Die tiefstehende Sonne scheint vom azurblauen Himmel und taucht das eindruckliche Bergpanorama in ihr sanftes Licht. Über die grobgeschotterten Serpentin der Südrampe holpern wir durch das karge Hochtal des «Ruisseau de Parpaillon» talwärts. Im Talgrund ist das Strässchen dann besser im Schuss, und wir geniessen die schnellen Passagen zurück in die Zivilisation in vollen Zügen.

KURZABSTECHER ZUR CIME DE LA BONETTE

Am nächsten Morgen cruisen wir über Barcelonnette und die D902 nach Bayasse, um dort in das enge Tal der «Ravin de la Moutière» und die Nordrampe des Col de la Moutière einzusteigen. Das schmale Strässchen wandelt sich nach wenigen hundert Metern zu einem respektablen und im oberen Teil mit groben Steinbrocken übersäten Fahrweg. Nach einigen Kilometern öffnet sich das Tal und gibt den Blick auf die 2862 Meter hohe Cime de la Bonette frei. Den Ausblick von dort oben wollen wir uns nicht entgehen lassen und machen einen kurzen Abstecher.

Zurück auf dem Col de la Moutière schlägt Markus' Höhenforscher-Gen zu, und wir steigen für eine ausgedehnte Besichtigungstour, mit Stirnlampen «bewaffnet», in die alte Festungsanlage hinunter.

Im Tageslicht heisst unser nächster Fixpunkt Col de Turini. Ein für Rallye-Fans verheissungsvoller Name, ist doch der mit Kurven gespickte Pass noch heute eine Etappe der legendären Rallye Monte Carlo. Was Rallye-Piloten zu Rekordzeiten inspiriert, lässt auch uns nicht kalt, und in Windeseile erreichen wir die Passhöhe. Von dort steigen wir über den Grand Circuit de l'Authion in einen beim abendlichen Kartenstudium entdeckten Offroad-Übergang ein und finden tatsächlich den Weg hinunter ins Tende-Tal.

Im Städtchen Tende quartieren wir uns im Hotel du Centre ein und starten noch zu einer abendlichen Offroad-Runde zum Tende-Pass hinauf. Es dämmt bereits, als wir über die bekannten 48 Kehren der Südrampe ins Tal zurückkehren und alsbald beim wohlverdienten Feierabendbier sitzen.

1 – Erkundung der Festungsanlage auf dem Col de la Moutière.

2 – Am Monument du Char de l'Authion wird der Befreiung vom 10. April 1945 gedacht.

3 – Maira-Stura-Kammstrasse mit dem Rocca la Meja im Hintergrund.

4 – Westflanke des Tende-Tales mit Blick auf das Städtchen Tende.

5 – Wasserfall des Torrent de Gialorgues.



DIE LIGURISCHE GRENZKAMMSTRASSE ALS AUFTAKT

Am kommenden Morgen rollen wir in südlicher Richtung aus Tende hinaus, um über La Brigue direkt in die Ligurische Grenzkammstrasse einzusteigen. La Brigue ist übrigens ein geschichtsträchtiger Ort. Das Städtchen wurde nämlich erst nach dem Zweiten Weltkrieg ein Teil Frankreichs, nachdem Italien verpflichtet wurde, es im September 1947 gemäss der Pariser Friedenskonferenz von 1946 abzutreten. Vor der Abtretung war es Teil der Provinz Cuneo. Italien war ja ein ehemaliger Verbündeter Nazi-Deutschlands und musste deshalb Gebietsverluste hinnehmen. Doch zurück zur Tour: Eine breite Schotterstrasse führt uns in weiten Schlaufen durch lichten Baumbestand zügig in die Höhe. Noch hängen Wolkenreste vom nächtlichen Gewitter an den Bergspitzen, und Nebelschwaden erschweren die Sicht. Auf dem Bergkamm angekommen, fahren wir aus dem Gedächtnis heraus in Richtung Norden und verpassen prompt eine Abzweigung. Das Gefühl, nicht richtig zu sein, beschleicht uns schon bald, doch die Strecke ist so spannend, dass wir erst einmal unserer Neugier freien Lauf lassen. An einem Gipfelkreuz endet dann die mittlerweile zum Singletrail mutierte Strecke, und es wird Zeit für eine Standortbestimmung. Wie inszeniert, reisst genau in diesem Moment die Nebeldecke auf, und wir erkennen auf der anderen Seite eines tiefen Taleinschnittes die Route, die wir eigentlich nehmen wollten. Doch uns stört das nicht im Geringsten, denn das Erkunden neuer Wege macht hier oben richtig Spass.

Die Ligurische Grenzkammstrasse ist trotz entschärfter Schlüsselstellen und Maut immer noch ein Erlebnis. Insbe-

sondere die zum Zeitpunkt unserer Tour ausgeschilderte Baustellenumfahrung über einen Maultierpfad, brachte zusätzliches Abenteuerfeeling und eine herrliche Aussicht auf den knapp 300 Meter tiefer liegenden Tende-Pass.

Über Limone Piemonte und einen geschotterten Übergang ins Tal des Flüsschens Gesso finden wir unseren Weg nach Demonte. Von hier steigen wir durch ein idyllisches Bergtal rund 1600 Höhenmeter zum Colle di Valcavera und unserem zweiten Highlight des Tages auf. Es ist bereits später Nachmittag geworden, als wir auf die Maira-Stura-Kammstrasse einbiegen. Auf rund 2400 Metern Höhe führt die Strecke in einem weiten Bogen um die imposante, von der tiefstehenden Sonne in oranges Licht getauchte Felsnadel des Rocca la Meja. Über Stock und Stein holpern wir den rauen Fahrweg entlang und können uns an der Szenerie kaum satt sehen.

WO DIE ZEIT STEHEN GEBLIEBEN SCHEINT ...

Zurück im Tal, beziehen wir in Prazzo Inferiore ein einfaches Zimmer für die Nacht. Über die Jahre sind wir immer wieder einmal in dem kleinen Weiler abgestiegen und jedes Mal haben wir den Eindruck, dass sich hier nichts verändert hat. In Richtung Westen gäbe es im Maira-Tal wahrscheinlich noch viele spannende Strecken zu erkunden, doch leider haben wir auch dieses Mal nicht genügend Zeit im Gepäck. Aber eines steht fest, wenn's nach uns geht, haben wir den westlichen Alpenbogen nicht zum letzten Mal bereist. Denn wo sonst lässt sich eine so geballte Ladung an genialen Schotterstrecken und hochalpinen Passstrassen finden? //

REISEINFO: WESTALPEN

Die Westalpen sind ein Paradies für Motorradfahrer, insbesondere finden sich hier auch für Freunde unbefestigter Strassen noch legal befahrbare Strecken mit Wow-Effekt. Die alten Militärstrassen im Grenzgebiet zwischen Italien und Frankreich führen über einsame und kurvenreiche Pisten, über hohe Alpenpässe vorbei an alten Forts und Befestigungsanlagen. Die Landschaft begeistert mit einzigartigen Felsformationen und atemberaubenden Weitblicken.

Das Verhalten jedes einzelnen beim Befahren solcher Strecken entscheidet über die Toleranz, die unserem Hobby jetzt und in Zukunft entgegengebracht wird.

Erfreulicherweise gibt es nicht nur Initiativen zu Streckenbeschränkungen, sondern auch aktive Bemühungen, den motorisierten Alpinismus zu fördern. Der Vorstoss «Alpi Motor Resort» des Turismo Torino zeigt als Beispiel, dass wir Motorradfahrer als interessante Touristen-Gruppe erkannt und auch als solche willkommen geheissen werden.

ROUTE / DISTANZ

- 1. Tag: 503 km (davon 14 km Offroad-Abstecher) Basel – Bern – Freiburg – Martigny – Grosser St. Bernhard – Aosta – Colle San Carlo – Kleiner St. Bernhard – Seez – Val d'Isère – Col de l'Iseran (Offroad-Abstecher «hoch über dem Col de l'Iseran») – Col du Mont Cenis – Susa – Mattie
- 2. Tag: 194 km (davon 68 km offroad) Mattie – Colle di Finestre – Assietta-Kammstrasse – Sestriere – Frazione Bousson – Lago Nero – Colle Bercia – Claviere – Briançon – Saint-André-d'Embrun – Col de Parpaillon – La Condamine-Châtelan – Jausiers
- 3. Tag: 245 km (davon 69 km offroad) Jausiers – Barcelonette (D902) – Bayasse – (offroad zur Passstrasse des Col de la Bonette) – Cime de la Bonette – (offroad nach Saint-Dalmas-le-Selvage, Abstecher zum Wasserfall) – Isola (M2565) – La Bolline (M70) – Col de Turini (D68, Monument du char de l'Authion) – Fontan – Tende – (offroad zum Col de Tende, über die 48 Kehren der Passstrasse zurück nach Tende)
- 4. Tag: 164 km (davon 64 km offroad) Tende – La Brique – Ligurische Grenzkammstrasse – Col de Tende – Limone Piemonte – Vernante – Andonno – Valdieri – Demonte – Colle Valcavera – Maira-Stura-Kammstrasse – Colle Preit – Canosio – Prazzo Inferiore
- 5. Tag: 260 km (davon 61 km offroad) Prazzo Inferiore – Stropo – Colle di Sampeyre – Varaita-Maira-Kammstrasse – Melle – Sampeyre – Casteldelfino – Colle dell'Agnello – Chateau-Ville-Vieille – Col d'Izoard – Briançon – Claviere – Cesana Torinese – Sestriere – Assietta-Kammstrasse – Colle di Finestre – Mattie
- 6. Tag: 503 km Mattie – Susa – Col du Mont Cenis – Col de l'Iseran – Val d'Isère – Seez – Kleiner St. Bernhard – Colle San Carlo – Aosta – Grosser St. Bernhard – Martigny – Freiburg – Bern – Basel

Reiseziel: Südliches Ende der Westalpen (Italien und Frankreich)

Dauer, Distanz: 6 Tage, ~1870 km ab Basel (davon 276 km offroad)

Reisezeit: Frühsommer bis Spätherbst

Unterkunft: Il Mulino Di Mattie **, Via Giordani 52, 10050 Mattie (TO) Italien, Tel. +39 122 38 132, Mob. +39 331 58 76 306, www.mulinomattie.it, info@mulinomattie.it, Übernachtung mit Frühstück im DZ € 45.–/Pers.

Gîte d'étape et de séjour Les Bartavelles *, Rue Principale, 04850 Jausiers, Frankreich, Übernachtung mit Frühstück im DZ € 36.–/Pers. www.gite-des-bartavelles.fr

Bar Hotel du Centre **, 12 Place de la République, 06430 Tende, Frankreich, Übernachtung mit Frühstück im DZ € 45.–/Pers. www.hotel-du-centre-tende.fr

Antica Osteria Ristorante / Bar *, Via nazionale 15, 12028 Prazzo Inferiore, Italien, Übernachtung mit Frühstück im DZ € 42.–/Pers. Tel. +39 171 99135, Fax. +39 171 99135, info.anticaosteria@libero.it.

Karten: Michelin 523, Rhône-Alpes, 1:200 000, ISBN 978-2-06-722625-8, CHF 12.80; Michelin 527, Provence-Alpes / Côte d'Azur, 1:200 000, ISBN 978-2-0672-3691-2, CHF 12.80; Michelin 351, Piemonte / Valle d'Aosta, 1:200 000, ISBN 978-2-06-712650-3, CHF 12.90; Michelin 352, Ligurien, 1:200 000, ISBN 978-2-0671-2714-2, CHF 12.90

Sprache: Italienisch, Französisch

Reiseführer: Denzel, Grosser Alpenstrassenführer, ISBN 978-3-85047-774-1, CHF 56.80



Internet: www.mdmot.com/uebersicht-Endurostrecken-Ligurien-1.html
www.mdmot.com/Offroadstrecken-Seealpen-2-Frankreich.html
alpenrouten.de/regions.html?region=21
tinyurl.com/y4o26om7
www.turismotorino.org/sites/default/files/file_allegati/Alpi_Motor_Resort_2017_0.pdf

